

BÜRGERWINDPARK IN BARGTEHEIDE

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
BARGTEHEIDE



Zehn Fragen - zehn Antworten

Auf der Windeignungsfläche am Glindfelder Weg sind drei Windräder geplant. Diese Windenergieanlagen (WEA) könnten genauso viel Strom erzeugen, wie die privaten Haushalte in Bargteheide verbrauchen. Dazu gibt es Kritik und viele Fragen. Hier ein paar Antworten.

1. Warum brauchen wir Windenergie?

Fossile Brennstoffe (Kohle, Erdöl, Erdgas) sind endlich, werden immer teurer, belasten die Umwelt und tragen zur Erderwärmung bei. Atomenergie war ein Irrweg, der noch Generationen belasten wird. Die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien: Wind, Sonne, Erdwärme.

2. Warum brauchen wir Windenergie in Bargteheide?

Je mehr Energie erneuerbar erzeugt wird, desto besser. So kann auch unsere Stadt ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Dezentrale Energiequellen machen uns unabhängig von den großen Energiekonzernen, die nicht den Umweltschutz im Blick haben, sondern ihren Profit. Bargteheide hat schon mehrere Chancen verpasst: Ein BHKW für das Seniorendorf und das Schulzentrum, eine Biogasanlage, ein „Bürgersolarpark“ ließen sich nicht umsetzen. Jetzt haben wir die Chance, einen Bürgerwindpark aufzubauen. Nutzen wir sie!

Bargteheide hat glücklicherweise ein Umspannwerk am Fischbeker Weg. Es liegt nur 4 Kilometer entfernt und kann den Windstrom auf kurzem Weg ins Netz einspeisen.

3. Sind Off-Shore-Windparks nicht besser?

Nein, sind sie nicht. Bisher gibt es vor den Küsten Schleswig-Holsteins noch keinen einzigen Windpark. Der Naturschutzpark Wattenmeer ist geschützt; weiter draußen ist der Bau sehr teuer und technisch schwierig. Zudem fehlen noch immer die Hochspannungsleitungen, um die Windenergie zu transportieren. Außerdem ist der so erzeugte Strom um 65 % teurer, weil dafür durchschnittlich 15 Cent pro kWh EEG gezahlt wird, während es für an Land erzeugten Strom durchschnittlich nur 9 Cent/kWh gibt.

4. Bringen die 3 „Spargel“ nennenswerte Windausbeute?

Die drei WEA werden pro Jahr 25 Millionen kWh Strom erzeugen. Alle Bargteheider Haushalte zusammen verbrauchen jährlich 23,5 Millionen kWh Strom.

5. Gehen die Lichter aus, wenn der Wind nicht weht?

Natürlich nicht. Bargteheide bleibt weiter an das allgemeine Stromnetz angeschlossen.

6. Gibt es Belästigungen durch Lärm und Schattenschlag?

Bei den gesetzlich vorgegebenen Abständen ist bei Wohngebäuden mit Schattenschlag nicht zu rechnen. Zu hören sind die neuen, großen WEA in 600 bis 800 Meter Abstand sowieso nicht. Falls dennoch bei einem bestimmten Sonnenstand zeitweilig ein Grundstück von Beschattung betroffen ist, müssen sich die Anlagen automatisch

vorübergehend abschalten. Das ist ein erprobtes, bewährtes und gesetzlich vorgeschriebenes Verfahren.

7. Was ist mit niederschwelligem Schall (Infraschall)?

Das menschliche Ohr hört Schwingungen zwischen 60 und 20.000 Hertz. Infraschall sind Schwingungen von weniger als 20 Hertz, die man nicht hören, aber evtl. spüren kann. Infraschall entsteht bei Erdbeben, bei Donner, Wind und Wellen, durch Lastwagen, Eisenbahnen oder Bässe bei der Musik. Sie können in der Tat das Wohlbefinden beeinträchtigen und sogar gesundheitliche Schäden verursachen.

Das tun sie aber nur, wenn sie eine gewisse Lautstärke erreichen. Ein Lastwagen, die eigene Waschmaschine, Jugendliche, die ihr Auto offen und mit aufgedrehtem Bass spazieren fahren, oder eine Wärmepumpe im Haus erzeugen mehr wirksamen Infraschall als eine WEA. Natürlich wissen wir alle nicht mit Sicherheit, was langfristig wie wirkt. Deshalb hat die Stadt Bargteheide auch ein Gutachten zum Infraschall in Auftrag gegeben.

Technische Neuerungen rufen oft irrationale Ängste hervor. Bei den ersten Eisenbahnen im 19. Jahrhundert fürchteten viele Menschen, dass Lärm, Ruß und vor allem das beängstigende Tempo krank machen würden.

8. Was ist das Besondere an einem Bürgerwindpark?

Wir haben das große Glück, dass die Eigentümer der ausgewiesenen Flächen einem echten Bürgerwindparkmodell ausdrücklich zugestimmt haben: Alle drei Anlagen sollen einer GmbH gehören, an der sich die Bürger*innen finanziell ab 1000 Euro beteiligen können. Anderenorts sahnen große Investoren alles ab.

9. Wer verdient an den Windanlagen Bargteheide?

- Die fünf Landwirte, die ihr Land verpachten. Die Höhe der Pacht ist vom Ertrag abhängig, aber bei einer bestimmten Summe gedeckelt.

- Die regionalen Handwerker, Ingenieure, Planungsbüros, die mit dem Bau und der Wartung beauftragt werden. Man nennt das „regionale Wertschöpfung“. Viele Regionen lecken sich die Finger nach solchen Möglichkeiten.

- Die Stadt Bargteheide durch Steuereinnahmen.

- Vor allem aber: Alle Bürger*innen aus Bargteheide, Kleinhansdorf und Jersbek, die 1000 € oder mehr in die GmbH einbringen. Erste Stufe: Jede/r kann einen Anteil von 1000 € erwerben. Zweite Stufe: Jede/r kann wieder 1000 € Anteil erwerben. Das geht Runde um Runde so weiter, bis insgesamt 2,7 Millionen € zusammen sind. Das sind 20 % der Investitionssumme von gut 14 Millionen €. Der Rest wird über einen Bankkredit finanziert.

10. Wie erfährt man mehr?

Die Stadt hat bereits mehrere Informationsabende durchgeführt. Die nächste Veranstaltung ist im Juni geplant. Jede Bürgerin, jeder Bürger der Stadt und der betroffenen Umlandgemeinden kann sich über die Planungen und die zahlreichen Gutachten informieren und Fragen stellen. Im Rathaus gibt der Bauamtsleiter Engfer Auskunft.

V.i.S.d.P.:

Ruth Kastner und Thomas Fischer
www.gruene-bargteheide.de

